



Klage und Trost, über den frühzeitigen Hintritt des weyland Hoch-Ehrwürdigen, in Gott andächtigen und Hochgelahrten Herrn M. Jo. Christ. Coleri, Hoch-Fürstlichen Sachsen-Weimarischen Hof-Predigers, welcher den 7. Martii An. 1736. in seinem Erlöser Christo selig entschlaffen, bey der dem Wohlseligen Dominica Quasimodogeniti darauf gehaltenen Gedächtniß-Predigt in großer Wehmuth ausgedrückt von dessen hinterlassenen einzigen Sohne Jo. Jac. Colero.

Weimar

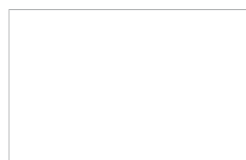
Coler, Johann Jacob

LP Z 4° 00023 (05,03)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00005495

urn:nbn:de:urmel-4c90c2ad-f80a-4994-ba54-0c52c26ff6177-00004765-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Klage und Trost,
über den frühzeitigen Eintritt
des weyland
Hoch-Schrwürdigen, in Gott andächtigen
und Hochgelahrten
H N R N N
M. JO. CHRIST.
COLERI,
Hoch-Fürstlichen Sachsen-Weimarischen
Hof-Predigers,
welcher den 7. Martii An. 1736.
in seinem Erlöser Christo selig entschlaffen
bey der
dem Wohlseiligen
Dominica Quasimodogeniti darauf
gehaltenen Gedächtniß = Predigt
in großer Wehmuth ausgedrückt
von dessen hinterlassenen einzigen Sohne
JO. JAC. COLERO.

WEIMAR,
Gedruckt bey Joh. Leonhard Neumbach, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



S harter Donner-Schlag! Der mein
 Gemüthe rühret,
 So daß es nichts als Angst und her-
 ben Kummer spüret.
 O ungemeiner Schmerz! Mein Vater ist dahin!
 Mein Elend ist zu groß, da ich ein Waise bin.
 Das Unglück, so jekund um meine Scheitel wittert,
 Und mein noch zartes Herz mit tausend Quaal er-
 schütteret,
 Wirfft mich in tieffe Noth. Die Pein vergrößert
 sich,
 Ein Wehmuth-volles Leid fällt nunmehr über mich.

Gerechte Thränen fließt! Du trüber Jammer-Regen
Mach' einen bittern Strohnm auf meinen Trauer-
Wegen!

Bezeuge meine Pein, beneße mein Gesicht,
Wenn deine heiße Fluth aus meinen Augen bricht.
Mein Vater stirbt mir ab, ich bin zum Waisen wor-
den,

Und stehe ganz beklemmt in der Betrübten Orden.
Tedoeh, was seuffzt mein Mund? Es ist des Him-
mels Schluß,

Den jedes GOTTes-Kind in Demuth ehren muß.
Es ist sein theurer Geist in Salem eingegangen,
Und kan vor GOTTes Thron in reiner Unschuld
prangen.

Sein Heyland labet ihn mit süßer Himmels-Lust,
Denn er lag schon allhier an JESU Gnaden-
Brust.

Sein Nahme wird bey mir ganz unvergeßlich bleiben,
Die Nach-Welt wird ihm auch noch manches Lob
nachschreiben.

Und leb' ich tugendhaft, so bleibt sein großer Ruhm
Zu meinem Wohlergehn mein edles Eigenthum.

Ja Gottes Vater-Hertz wird vor mich Armen sorgen,
Er überschüttet mich mit Segen alle Morgen.

Darum will ich allstets recht from und fleißig seyn,
So erndte ich dereinst das Glück vom Himmel ein.
Mein Vater war ein Mann von wohlbekannten
Gaben,
Drum muß die Gruft von mir auch eine Grabschrift
haben.

Ich schließe sie betrübt in wenig Zeilen ein,
Doch soll sie vor der Welt der Liebe Denckmahl seyn:
Hier liegt ein Samuel, der immer rein gelehret,
Der Zions wahres Wohl mit Eyfer hat ver-
mehret,
Es ruhet hier sein Leib in einer düstern Gruft,
Bis ihn am jüngsten Tag der Heyland zu sich
ruft.

